

14.08.13 | Olfaktorische Grüße

## oPhone – das Handy, das Düfte verschicken kann

Das iPhone war gestern, das oPhone ist morgen: Ein US-amerikanischer Forscher hat ein Mobilfunkgerät entwickelt, das Gerüche per Instantmessenger versenden kann. *Von Adrian Lobe*



Foto: <http://ophone.fr/>

Der Duft von Lavendelfeldern, frischem Kaffee oder italienischer Pasta – mit Gerüchen verbinden Menschen oft ganz bestimmte Orte oder Erlebnisse. Künftig werden sich diese aber aus Zeit und Raum lösen: Der amerikanische Harvard-Professor David Edwards hat das "odor phone", kurz oPhone entwickelt: Ein Mobilfunkgerät, das Düfte via Bluetooth an beliebige Adressaten versenden kann.

Zwar konnte man in der Forschung bereits Aromen künstlich herstellen. Doch Gerüche zu konservieren und zu kommunizieren, das schien bislang nicht möglich. Edwards revolutionäres oPhone besteht aus einer schlichten ovalen Plastikbox mit einem Geruchssensor und Geruchsausgang. Per Knopfdruck wird ein Klebestreifen erwärmt, der Moleküle freisetzt und so den Duft ausströmt.

### Bis zu 400 Duftstoffe geplant

Im Moment hat der Prototyp vier Kaffeegerüche zu bieten: Espresso, café noisette, Latte und Mokka. Geht es nach Edwards, soll aber bald ein Großteil aller Gerüche auf der Welt reproduziert werden – bis zu 400 Duftstoffe will er entwickeln. Wer jetzt Angst vor zukünftiger ständiger Geruchsbelästigung hat: Das oPhone strömt den gesendeten Duft nur für den Adressaten aus.

Auf Wunsch kann man mit dem Gerät auch viele Gerüche in schneller Reihenfolge abspielen – wie bei einem Musikplayer. Im "Olfactive Project", das unter anderem von Danone Research und vom französischen Telekommunikationskonzern Orange unterstützt wird, strebt man bereits im Frühjahr 2014 eine Markteinführung in kleinem Rahmen an.

Zuvor soll im Herbst aber ein zweiter Prototyp mit 16 aromatischen Substanzen vorgestellt werden. Mit der Eröffnung eines Labors zwischen dem MIT (Link: <http://www.mit.edu/>) in Boston und der Harvard University (Link: <http://www.harvard.edu/>) soll das Produkt anschließend in Serie gehen.

Wer will, kann dann bald aus dem Urlaub olfaktorische Grüße verschicken. Besonders interessant werden die digitalen Duftbotschaften aber wohl für jemand anderen werden: die Werbeindustrie.